

Im Mai 2024

Liebe Mitglieder, liebe Paten, Freundinnen und Freunde und Interessierte,

die ersten Monate im neuen Jahr waren geprägt vom Projekt „Bau einer Zukunftswerkstatt in Tschébébé/Togo“. Wir möchten Sie mit diesem Rundbrief an dieser spannenden und beeindruckenden Geschichte teilnehmen lassen und allen **Unterstützerinnen und Unterstützern, die uns finanziell und tatkräftig ermutigt haben, dieses Projekt der Hoffnung anzupacken, von ganzem Herzen danken!**



Groß war das Interesse der Bevölkerung bei der Einweihung am 18. Februar 2024

Aber beginnen wir von vorne ...

Neben den Aktivitäten in Rumänien (seit 1990) ist MUT seit 2012 auch in Tschébébé/Togo aktiv. Unterschiedliche Projekte sind in den zurückliegenden Jahren entstanden, immer dabei einheimische Handwerker und Helfer/innen und einige MUT-Leute. Das Vor-Ort-Sein ist uns wichtig - Miteinander etwas anzupacken und sich dabei gegenseitig kennenzulernen, gemeinsam das Leben zu gestalten. Da wird Völkerverständigung möglich, wenn Menschen einander zu Nächsten werden, auch über Sprachbarrieren hinweg.

Bei den verschiedenen Einsätzen in Togo kam es immer wieder zu Begegnungen mit einer Gruppe von Menschen mit einer körperlichen Beeinträchtigung, die um Unterstützung baten. Im Nachdenken und bei Gesprächen, wie eine solche Hilfe aussehen könnte, entstand die Idee einer „Zukunftswerkstatt“, bestehend aus einer Schreinerwerkstatt und einem Seminarraum für weitere Bildungsangebote.

Zu den Fotos an dieser Stelle der Hinweis, dass in der Trockenzeit durch den Saharasand die Sicht immer getrübt ist. Etliche Fotos wurden uns von unseren Partnern per WhatsApp geschickt, was die Qualität etwas beeinträchtigt - wir bitten um Nachsicht.

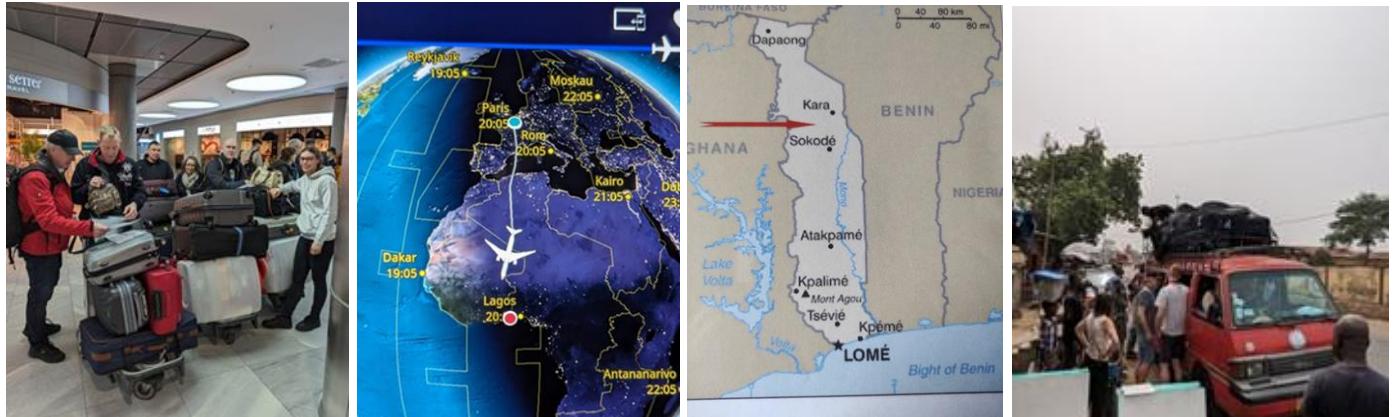
Es folgte eine intensive Planungs- und Vorbereitungsphase. Bevor der Schiffscontainer auf die Reise nach Lomé, der Hauptstadt Togos geschickt werden konnte, musste vieles bedacht, besorgt und vorbereitet werden, da eine Beschaffung in Togo nicht ohne weiteres möglich gewesen wäre.

Im Container befand sich eine Dachkonstruktion, die zum wiederholten Male von einer Zimmerer-Klasse der Haller Gewerbeschule vorbereitet wurde. Dafür auch an dieser Stelle nochmal einen herzlichen Dank! Das weitere notwendige Material für den Bau, gespendete Schreinerei-Maschinen und Werkstattzubehör waren ebenso dabei wie zahlreiche Schultafeln. Mit dabei u.a. auch zwei sehr großzügige Lebensmittelpenden für die Armenküche, die eine große Bereicherung darstellen. Fußballtrikots von verschiedenen hiesigen Vereinen, Fahrräder, Wasserfässer, Schubkarren und Schauflern und vieles mehr. Jeder Zentimeter wurde genutzt. Die Vorbereitung und Ladeaktion ist auch auf unserer Homepage in Bildern festgehalten.



Der Container wurde von Stuttgart aus per Bahn nach Bremerhaven gebracht und dort dann aufs Schiff verladen. Dank einer tollen Zusammenarbeit mit der Hamburger Spedition Haalboom hat alles super geklappt, der Container kam am 24.12.2023 nachmittags in Lomé an. Dort brauchte Assinda Akoumagnina, unser Ansprechpartner, gute Nerven, bis schließlich der Container nach etlichen Tagen freigegeben und später in Tchebéké entladen und die Ladung gut untergebracht werden konnte.

Am 2. Februar d.J. machten sich dann acht MUT-Mitglieder für knapp drei Wochen auf den Weg nach Togo, um gemeinsam mit einheimischen Handwerkern, Helferinnen und Helfern das Projekt „Zukunftswerkstatt“ Realität werden zu lassen. Hinweisen möchte ich an der Stelle, dass die Teilnehmer die Kosten für Flug und Verpflegung selbst übernehmen.



Von Stuttgart aus ging der Flug zunächst nach Paris und von dort aus nach Lomé. Kurz vor Mitternacht tauchte die Gruppe in der Hauptstadt Lomé in das afrikanische Leben ein. Der Schlaf war kurz, denn früh am nächsten Morgen ging es mit dem Buschtaxi auf die ca. sechsstündige Strecke ins Landesinnere nach Tchebéké (s. roter Pfeil auf der Karte). Es handelt sich um eine ausgebauten Straße, die vom Containerhafen in Lomé ziemlich gerade aus durchs ganze Land führt, um Material in die angrenzenden Länder zu bringen. Für alle, die zum ersten Mal dabei waren, gab es viel zu sehen, zu riechen und zu erleben.

Der Empfang in Tchebéké war herzlich und beeindruckend, unsere Leute wurden als Freunde begrüßt. Schade, dass man die Videos nicht auf den Brief übertragen kann, sonst würde man die Trommeln, die Trompeten und das Tanzen miterleben. Gut, dass das restliche Wochenende zur Verfügung stand, um „anzukommen“ und sich bei der einheimischen Familie „einzurichten“, die wie in den vergangenen Jahren Haus und Hof mit unseren Leuten teilte; sich einzugewöhnen in die völlig andere Lebenswelt

und das tropische Klima (bis zu 45 Grad im Schatten). Der Hof der Familie ist mit einer Mauer umgeben. Das Wasser für die Körperhygiene wird aus dem Brunnen ca. 10 Metern hochgezogen und in eine Regentonne gefüllt, die neben der „Dusche“ steht. Mit einem Becher kann dann geduscht werden. Das Bett besteht i.d.R. aus einer Luftmatratze und einem Moskitonetz, geschlafen wird am besten unter freiem Himmel, da das Blechdach den Raum im Haus in eine Sauna verwandelt. Die Gruppe hat sich überwiegend selbst versorgt. Dabei haben die Gastfamilie und weitere Gäste die Tischrunden regelmäßig erweitert und das etwas andere Essen gerne genossen. Bei Einladungen genossen unsere Leute selbstverständlich das traditionelle Essen.



Am Sonntag erlebte die Gruppe in der Nachbarschaft einen schönen Gottesdienst mit, dem beim gemeinsamen Mittagessen weitere Begegnungen folgten. Und natürlich wurde auch der ca. 150 Meter entfernte Bauplatz besichtigt und gleich eingemessen. Noch zur Info: Der Bürgermeister hatte sich persönlich um einen Bauplatz in unmittelbarer Nähe zur Armenküche gekümmert, damit die Zukunftswerkstatt über die Fotovoltaikanlage auf dem Dach der Küche mitversorgt werden kann. Er war dann auch häufig auf der Baustelle anzutreffen und sehr interessiert an der Entwicklung und hat unsere Gruppe unterstützt wo nötig, teilweise auch Material mit seinem Auto transportiert.



Am Montag kurz nach Sonnenaufgang startete das Vorhaben. Einer unserer Ansprechpartner in Tchебébé hatte vorab die einheimischen Handwerker und Helfer organisiert, so dass es um die 30 Personen waren, die durchschnittlich auf der Baustelle arbeiteten. Die Bauleitung hatte ein einheimischer Handwerker, gemeinsam mit Robert Hoppe von MUT, der eine große Erfahrung bei solchen Einsätzen mitbringt.

Drei junge Zimmererleute, darunter Dennis Bürk, der Planer und Statiker des Gebäudes, die zum ersten Mal in Togo dabei waren, sorgten dafür, dass die Holzkonstruktion in beeindruckender Geschwindigkeit Gestalt annahm. Da die Mauersteine bereits vorbereitet waren, ging es mit dem Bau schnell voran. Ob es das Betonieren des Bodens war, bei dem 60 Tonnen Beton von Hand verarbeitet

wurden, oder das Verputzen des Gebäudes, das Verlegen der Elektroleitungen, der Bau einer Rampe für die Rollstühle, alles ging Hand in Hand – trotz aller Sprachbarrieren. Nachfolgend nun Fotos, die im Zeitraffer Eindrücke vom Aufbau vermitteln:



Die einen arbeiteten auf dem Dach, die anderen waren parallel mit Maurer- und Verputzarbeiten beschäftigt, teilweise wuselte es wie auf einem Ameisenhaufen.

Die Grundsteinlegung (oben links) war eine wichtige Zeremonie.



Das Richtfest, das unsere Handwerker traditionell vorbereitet haben, war für alle Beteiligten ein schönes und interessantes Ritual und natürlich wieder ein guter Grund, miteinander zu feiern.

Anstrengend war wegen des steinharten Bodens das Ausheben eines ca. 150 Meter langen Grabens für die Stromleitung und eine Wasserleitung von der neuen Brunnenanlage bei der Armenküche bzw. der Fotovoltaikanlage auf dem Dach dieser Küche, die wir vor zwei Jahren installiert haben.



Auf diesem Foto sieht man von rechts nach links zuerst die Kirche, dann folgt die Küche mit der Fotovoltaikanlage. Diese Fläche (s. Pfeil) wurde parallel zum Bau abgewaschen, da es seit Oktober nicht mehr geregnet hatte und die Staubschicht heftig war.
Im Hintergrund kann man den Rohbau erkennen (zweiter Pfeil)

Wasser ist ein kostbares Gut. Für die Frauen der Armenküche, aber auch in der Umgebung bringt die neue Brunnenanlage, die MUT finanziert hat, eine große Erleichterung im Alltag.



[Zurück zur Zukunftswerkstatt ...](#)





Weil in Tchебébé gerne gefeiert wird, gab es natürlich ein großes Einweihungsfest mit Reden, Essen, Musik und Tanz und viel Freude. Neben vielen interessierten Menschen aus Tchебébé waren zahlreiche Gäste von Rang und Namen dabei, selbst das togolesische Fernsehen sendete einen gelungenen Beitrag. Die offizielle Schlüsselübergabe erfolgte nach einer Rede unseres Vorsitzenden offiziell an den Bürgermeister Komlanvi Lonmou

Das Foto unten zeigt links die Zukunftswerkstatt und rechts die Toilette, die parallel noch entstanden ist.



Das rechte Foto zeigt unsere Gruppe vor dem Haupteingang - von links nach rechts: Gerhard Stutz, Simon Weller, Robert Hoppe, Muriel Duchene, Dennis und Leonie Bürk, Rüdiger Stepper und Walter Stutz



Das Interesse an dem Projekt vor Ort war und ist groß. So kam es am Nachmittag vor dem Rückflug noch zu einem überraschenden Treffen in Lomé, zu dem ein Minister und ein für Tchебébé zuständiger Abgeordneter eingeladen hatten. Der Austausch war interessant und für uns wertvoll.

Am 4. März 2024 startete dann die Zukunftswerkstatt. Die Leitung wurde an Mark Kabassima, (Schreiner) übertragen. Sekretär ist Paroumnissi Boutouli (Deutschlehrer). Die PC-Kurse übernimmt Razakou Tchangani. Die Finanzierung übernimmt zunächst MUT.

In der Werkstatt wird jetzt Holzspielzeug hergestellt, das teilweise an umliegende Kindergärten geht. Darüber hinaus wird es auch direkt verkauft, u.a. auf dem Markt, um Einnahmen zu generieren.

Die Zukunftswerkstatt soll eine gute Perspektive bringen für zunächst acht Männer und zwei Frauen, die wegen ihrer körperlichen Beeinträchtigung bisher keine Chance hatten, etwas zu ihrem Lebensunterhalt zu verdienen. Jetzt ist es Realität geworden, worauf sie lange Zeit gehofft haben. Das Foto zeigt sie bei der offiziellen Einführung im Seminarraum. Dort finden auch bereits PC-Kurse, Alphabetisierungs- und Deutschkurse statt. Das Interesse sei groß teilte uns Mark mit.

Wir freuen uns sehr über viele positive Nachrichten aus der Zukunftswerkstatt, in der in einer sehr guten Atmosphäre gearbeitet wird. Die große Kreativität begeistert uns. Hier einige Eindrücke ...



Diesen Stempel trägt jedes Modell, das die Werkstatt verlässt.



Neben dem Bau und verschiedenen Arbeiten gab es zahlreiche Begegnungen, deren Schilderung und Fotos den Umfang dieses Rundbriefes sprengen würde. Da waren die eindrücklichen Gottesdienste, die Installation von Tafeln in verschiedenen Schulen, die Gespräche in der Krankenstation, die herausfordernden Momente bei der Verteilung der Armenspeisung an verarmte alte Menschen, die Hilfe für Menschen in besonderer Not, aber auch der Besuch des bunten und lauten Marktes.

Wer Interesse und Zeit hat, findet Beiträge und Fotos auf unserer Homepage (www.mitmachen-und-teilen.de). Im letzten Beitrag über die Togo-Aktion sind auch einige der Sponsoren aufgeführt.



Wir sind sehr dankbar, dass unsere Gruppe am 22. Februar d.J. wieder gesund und erfüllt mit vielen starken Eindrücken zurückgekommen ist und für das, was durch die gemeinsame Arbeit entstanden ist. Der Zukunftswerkstatt und den Menschen dort, wünschen wir Gottes Segen!

Danken möchten wir auch unseren Freunden in Tchibébé für die gemeinsam erlebte Zeit.

Nur gemeinsam und weil Menschen uns dabei unterstützen, können wir etwas zum Guten bewegen!

Am Sonntag, 16. Juni 2024 findet unsere nächste Mitgliederversammlung im Bibersfelder Gemeindehaus statt. Um 15:30 Uhr laden wir alle Freundinnen, Freunde und Interessierte von MUT ein, dazu zu kommen. Zunächst gibt's Kaffee, Tee und Kuchen. Anschließend berichten wir mit Bildern über die zurückliegenden Aktionen.

HERZLICHE EINLADUNG!

Bitte um kurze Anmeldung wegen der Organisation unter gertraud.stutz@web.de oder 0791/54509



Schließen möchte ich diesen Brief mit einer besonderen Begegnung, die Muriel Duchene, mit diesen drei Ladys in Tchibébé hatte. Schon stundenlang schälten sie Sesam. Bei der Frage, wie viele Stunden sie für diese Arbeit brauchen, gaben sie folgende nachdenkenswerte Antwort:

„On ne travaille pas avec le temp“
„Wir arbeiten nicht mit der Zeit“

Herzlich und dankbar Grüßen wir vom ganzen Vorstandsteam, zu dem Tchilalou (Nana) Bingel, Costell Busu, Manuel Diether, Nora Diether, Robert Hoppe, Lutz Jaenisch, Ronny Lossner, Friedhelm Mugler, Manfred Schmierer, Rüdiger Stepper, Gerhard Stutz und Walter Stutz gehören.

Im nächsten Brief gibt es dann auch wieder Berichte von den Aktionen in Rumänien, die in diesem Frühjahr stattgefunden haben.

Ihnen und Euch allen wünschen wir eine gute und behütete Sommerzeit!
Gertraud Stutz

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: MUT-Mitmachen und Teilen e.V., Bibersstraße 15, 74523 Schwäbisch Hall, Vorsitzender: Gerhard Stutz
Bankverbindung MUT: Volksbank Schwäbisch Hall IBAN DE 6862 2901 1000 0911 1018 / BIC GENODES1SHA

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage: www.mitmachen-und-teilen.de